

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 11

Artikel: Was chömer au mache? : Eine Wiege
Autor: Marcet, Alice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

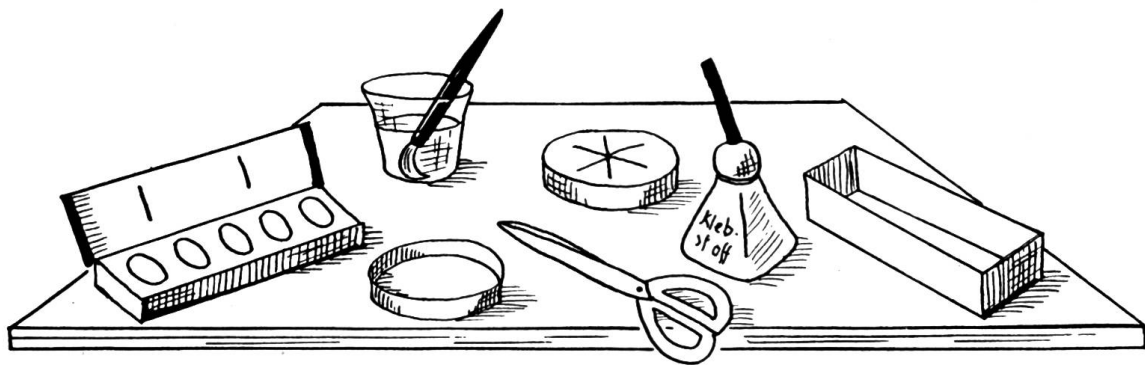
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was chämer au mache ?



Eine Wiege

Sicher habt ihr ein kleines Püppchen, dem ihr eine hübsche, bequeme Wiege machen möchtet. Aber viel kosten darf sie nicht, ich weiß es schon und habe daran gedacht. Ihr braucht für diese Basterei eine leere, kleine Käseschachtel und eine rechteckige Schachtel irgendwelcher Art. Nehmt zuerst die Käseschachtel und öffnet sie. Ihr seht, daß der Rand des Unterteils höher ist als derjenige des Deckels. Das ist, weil ein Kartonstreifen hineingeklebt ist. Wir nehmen ihn heraus. Nun haben wir zwei gleich hohe Deckel. An diesen Deckeln schneiden wir den Rand an der einen Hälfte sorgfältig weg. So bekommen wir je ein Kopf- und ein Fußende für die Wiege. Die Hälften ohne Rand werden nach oben zu stehen kommen. Damit die Linie nicht bloß so langweilig rund ist, schweifen wir sie

aus, wie es die Abbildung zeigt. Dann nehmen wir die rechteckige Schachtel, die ungefähr die Breite des Käseschachtel-Deckels haben sollte. Wir kleben ihr die beiden «Schaukelteile» auf, an jedes Ende eines. Wenn die Sache gut klebt, nehmen wir unsere Malschachtel und färben die Wiege an — etwa himmelblau, oder rosarot, oder zartgrün. Die ganz Geschickten malen zuletzt noch feine Blümlein auf. Diejenigen, denen das zuviel Mühe macht, schmücken ihre Wiege mit Tupfen, Kreuzlein oder Linien. Als Bettzeug kommt eine weiche Matratze hinein, ein Kissen, ein Leintuch und eine Decke. Wir wählen die Farben so, daß sie gut zur Wiege passen. Und dann kann sich unser Puppenkind schlafen legen. Singt ihm noch ein Wiegenlied, und dann schlummert es ein! *Alice Marcet.*

